

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **45 (1938)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das bewies übrigens schon eine 1910 im Vorarlberg stattgefundene Zusammenkunft dortiger schweizerischer Spinnereifachmänner, welche die Errichtung einer Spinnereifachschule als dringendes Bedürfnis ansah und dieser Ansicht dadurch Ausdruck verlieh, daß sie unter sich eine allerdings bescheidene Geldsammlung veranstaltete und der Direktion der Webschule Wattwil überwies. Dieser kleine Grundstock könnte heute leicht durch weitere Beiträge seitens der interessierten Industrie, Maschinenlieferanten und durch Bund und Kanton St. Gallen geäußert werden, so daß damit der längst gewünschte Ausbau verwirklicht werden könnte. Es wäre wahrlich nicht mehr zu früh! Daß man dabei um einen zweckentsprechenden An- oder Neubau nicht herumkommt, ist klar, doch wird man sich nur von praktischen Gesichtspunkten leiten lassen und keinen „Schulpalast“ errichten. Durch Zusammenarbeit mit den Lehranstalten St. Gallens kann die große Lücke bestimmt niemals ausgefüllt werden, welche unser Fachschulwesen durch Fehlen einer Spinnereiabteilung aufweist. —

Ein Spinner.

Nachtrag der Redaktion: Der im „Neuen Winterthurer Tagblatt“ veröffentlichte Auszug aus einem Bericht der Thurgauischen Handelskammer hat seine Vorgeschichte, die hier nur gestreift sei. Die Anregung zu einer Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Textilindustrie ist s. Zt. von der Textilabteilung der Eidgen. Technischen Hochschule ausgegangen und hat von Anfang an bei der Auf-

sichts-Kommission der Zürcherischen Seidenwebschule Verständnis gefunden. Es handelte sich darum, für die Textilzweige, bei welchen es in der Schweiz an theoretischen Ausbildungsmöglichkeiten fehlt, wie die Spinnerei, Wollweberei, Wirkerei, Ausrüstung, eine besondere Anstalt (Textiltechnikum) zu schaffen, in der gleichzeitig auch die in den bestehenden Webschulen gewonnenen Kenntnisse erweitert werden könnten. Dieser Plan ist bei den der Webschule Wattwil nahestehenden Industriekreisen auf starken Widerstand gestoßen, die die Gründung eines Textiltechnikums in Zürich ablehnen und dafür einen entsprechenden Ausbau der Schule in Wattwil verlangen. Die Schaffung eines Textiltechnikums ist damit vorläufig wohl von der Tagesordnung abgesetzt, die Notwendigkeit einer umfassenderen und vielseitigeren Ausbildungsmöglichkeit besteht aber weiter, denn es ist in der Tat nicht angängig, daß, wie ja auch der Einsender bemerkt, die schweizerische Textilindustrie für eine Reihe ihrer Gebiete, auf die Anstellung ausländischer Fachleute angewiesen ist und daß Angehörige der schweizerischen Textilindustrie, die eine höhere Ausbildung zu genießen wünschen, als ihnen die schweizerischen Fachschulen eine solche zu bieten vermögen, in das Ausland gehen müssen. Soll die Lösung in einem Ausbau der bestehenden Anstalten gefunden werden so ist es klar, daß die Seidenwebschule in Zürich Anspruch auf weitgehende Berücksichtigung erheben kann, da auch bei ihr alle Voraussetzungen zutreffen, die in dieser Beziehung für die Anstalt in Wattwil ins Feld geführt werden.

PERSONELLES

Albert Wydler †. Hochbetagt verschied am 9. April Herr Albert Wydler, Fabrikant und Direktor der Schweiz. Seidengazefabrik A.-G. in Zürich.

Als Sohn einer angesehenen und alteingesessenen Bauernfamilie im Jahre 1862 in Albisrieden geboren, absolvierte der Verstorbene nach Beendigung seiner Schulpflicht in einem Beuteltuchgeschäft eine gründliche praktische und kaufmännische Lehrzeit und bildete sich in intensivem Studium zum tüchtigen Fachmann auf diesem Sondergebiet der Seidenweberei. Schon im Jahre 1895 machte er sich durch Uebernahme zweier kleiner Seidengazewebereien selbständig. Mit gründlichen Kenntnissen über Rohmaterial und Fabrikation ausgerüstet, und über die hohen Anforderungen der modernen Mühlenindustrie vertraut, entwickelte der junge Fabrikant seine Firma in wenigen Jahren zu einer der bedeutendsten der Seidengaze-Branche. Viele Reisen führten ihn nach fast allen Ländern Europas und auch nach Amerika. Seine vorzüglichen Erzeugnisse, seine aufmerksame und streng reelle Bedienung der Kunden, die Auszeichnungen, die seine Produkte an den Ausstellungen erhielten, brachten es mit sich, daß die Wydler-sche Seidengaze Weltruf bekam.

Im Jahre 1907 wurde Alb. Wydler mit seinem Unternehmen Mitgründer und Verwaltungsrat der Schweiz. Seidengazefabrik A.-G. und war von Anfang an Direktor des Sitzes Zürich. Mit sicherer Hand führte er dieses weltbekannte Unternehmen in sehr erfolgreicher Weise durch alle wirtschaftlichen Wir-

nisse der letzten dreißig Jahre. Von allen seinen Mitarbeitern war Direktor Wydler als kluger und unermüdlicher Leiter hochgeschätzt. Seinen Untergebenen war er stets ein gütiger und rücksichtsvoller Prinzipal. Am 12. April hat eine große Trauergemeinde an der Bahre Albert Wydler's für immer von ihm Abschied genommen.

Ernst Geßner †. Auf dem alten Stammsitz der Familie Geßner in Wädenswil, in der Rosenmatt, ist, nach langer Krankheit, am 23. April Ernst Geßner gestorben. Mit ihm schied der letzte Namensträger des einst für die schweizerische Seidenindustrie und besonders für die Gemeinde Wädenswil bedeutungsvollen Geschlechtes der Geßner.

Rudolf Heusler-Veillon †. In Basel ist, nach längerer Krankheit, der Inhaber der vor mehreren Jahren aufgelösten Bandweberei Dietschy, Heusler & Co., Herr Rudolf Heusler-Veillon, im Alter von 77 Jahren gestorben. Er war einer der Gründer und der ersten Vorsitzenden des Verbandes schweizerischer Bandfabrikanten und hat insbesondere in den Kriegs- und ersten Nachkriegszeiten für seine Industrie Außerordentliches geleistet. Die Wahrung gemeinsamer Interessen hat damals den Dahingegangenen häufig mit der Seidenstoffweberei in Beziehung gebracht und er hinterläßt auch in Zürich das Andenken einer kenntnisreichen, tatkräftigen und zugleich liebenswürdigen Persönlichkeit.

LITERATUR

Anleitung zur Unterscheidung von Textilmaterialien, insbesondere Kunstseide und Zellwolle. 4., neubearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage (Kurztitel: „Textil-Jahrbuch“). Von Studienrat Richard Hünlich. 260 Seiten mit 122 Abbildungen. 8°. 1938. Chemisch-technischer Verlag Dr. Gustav Bodenbender, Berlin-Steglitz. Preis RM. 6.30 gebunden, RM. 4.80 broschiert.

Das Buch gibt eine Uebersicht über das gesamte moderne Textilgebiet und bringt in drei großen Teilen die Materiallehre, die Textiltechnik und die Textilprüfung. — Im ersten Teil bei den Textilrohstoffen nehmen die Kunstseiden und Zellwollen die ihnen gebührende Stellung ein, und es werden dort auch die neueren Spinnstoffe aus Kasein, geschnittene Folien, Zellstoff und Papier berücksichtigt. Bei der Verarbeitungslehre werden die Vorgänge vom Spinnen bis zum Ausrüsten gebracht und durch zahlreiche Abbildungen

und schematische Darstellungen veranschaulicht. Nachdem in den vorangegangenen Kapiteln die grundlegenden Kenntnisse vermittelt werden, wie sie für die Unterscheidung der Textilien erforderlich sind, gibt der dritte Teil Einzelheiten über die Prüfung und Unterscheidung der Textilien, wobei die besten und bewährtesten Verfahren ausgewählt wurden. — Anschließend folgen Richtlinien für die Gütebeurteilung, die Erkennung von Schäden in Textilien und schließlich ein Kapitel über Waschen von Textilien, welches die neuen Waschvorschriften bringt. Ein Namen- und Sachregister beschließt das Werk. — Das Buch ist als praktisches Auskunfts- und Nachschlagebuch für alle Kreise der Textilindustrie und des Textilhandels ein wertvoller Ratgeber. Es dient zur Berufsförderung, Ausbildung und zum Selbststudium und gibt, obwohl allgemeinverständlich geschrieben, doch ein wissenschaftlich korrektes Bild, so daß seine Anschaffung bestens empfohlen werden kann.